

Beilage zum General-Anzeiger."

Nr. 134. — Freitag, den 11. Juni 1926.

Die Luftpost.

Schnelle und billige Beförderung.

Die Reisepläne nehmen nach Pasingen allmählich feste Gestalt an und die zu erwartende Steigerung des Verkehrs wirkt, wenn man so sagen darf, ihre Schatten voraus: es gilt für die großen Verkehrsunternehmungen zu beweisen, daß sie es verstanden haben, sich den Anforderungen anzupassen, die die in der Reisezeit zu erwartende Steigerung des allgemeinen Verkehrs an sie stellen wird. Erhöhte Bedeutung gewinnt in der beginnenden Reisezeit auch das Flugzeug im Dienste der Reichspost, und es mag daher wohl allgemein interessieren, einmal einen Blick hinter die Kulissen der Luftpost zu werfen.

Der Betrieb der Luftpost hat bisher noch nicht den Umfang angenommen, den man eigentlich erwarten sollte

in einer Zeit, der das rasende Tempo ihr Gepräge gibt. Flugzeug, Radio und, wenn man will, auch die Jazzband charakterisieren sie. Aber, wenn wir Briefe schreiben, dann ist es uns scheinbar nicht sehr wichtig, ob diese den Empfänger einen Tag früher oder später erreichen. Und dann haben wir — Zeit. Vielleicht jedoch liegt die Schuld daran, daß man gemeinhin glaubt, ein Luftpostbrief oder auch ein Paket (denn auch Pakete bis zu 10 Kilogramm können per Flugpost verfaßt werden) kosten „ein paar Mark“ Porto, während in Wirklichkeit die Zusätze, die die Luftpost erhebt, nur Pfennige ausmachen. Sie betragen im Inlande (es können natürlich nur ein paar Beispiele gegeben werden) für Postkarten und Briefe bis zu 20 Gramm 10 Pf., für solche über 20 bis 50 Gramm 20 Pf. und von 50 bis 100 Gramm 40 Pf. Ein gewöhnlicher Luftpostbrief (20 Gramm) von Magdeburg nach München würde demnach kosten: 10 Pf. + 10 Pf., also 20 Pf. Will man nun, daß der Luftpostbrief sofort nach der Ankunft in München dem Empfänger zugestellt wird, so läuft noch die Gebühr für Gutsbotenbestellung im Betrage von 35 Pf. hinzu. (Luftpostbriefe sollte man überhaupt immer als „Gutsbotenbestellungen“ aufgeben; sie erreichen dann auch schneller den Anschluß an das Flugzeug.) Für Luftpostkarten nach dem Ausland wird ein Zusatz von 20 Pf. und für gleichartige Briefe, hier allerdings für „je“ 20 Gramm, derselbe Betrag erhoben (wozu dann noch die übliche Gutsbotengebühr für das Ausland von 50 Pf. läuft). Etwa höher sind die Zusätze nach Russland, Sibirien, China, Japan, Persien und Mesopotamien. Die höchsten Zusätze erhebt Amerika, aber auch diese Zusätze sind erschwinglich, wenn man bedenkt, daß eine Luftpostsendung zu ihrer Beförderung durchschnittlich nur die Hälfte der Zeit der gewöhnlichen Postsendungen gebraucht. Der Zusatz für England-Luftpostkarte beträgt: bis 1 Kilogramm 2 Mark, darüber für jedes angefangene $\frac{1}{2}$ Kilogramm 60 Pf.

Im übrigen kann man Luftpostbriefe genau wie jeder gewöhnlichen Brief bei jedem Postamt ausspielen oder ihn in irgendeinem Briefkasten werfen. Auch hat man es nicht nötig, zur Frankierung die bekannten Luftpostmarken zu verwenden. (Die Postverwaltung hat übrigens soeben eine neue Serie solcher Marken ^{zur Marktwert} gestanzt, welche es zur besseren Kennzeichnung der Briefe als „Luftpostsendungen“ erwünscht ist, daß zur Frankierung die (auf jedem Postamt erhältlichen) Luftpostmarken benutzt werden, so läßt die Postverwaltung doch die gewöhnlichen Briefmarken auch für Luftpostsendungen gelten. Es genügt ein entsprechender Vermerk: „Mit Luftpost“ oder „Mit Flugpost“. Es wird sogar ein Auge zugedreht, wenn jemand sich (zu Sammlerzwecken) das Vergnügen macht, einen gewöhnlichen Brief mit einer Luftpostmarke zu frankieren. Wenn aber — wie das vor kommt — ganze Vereinigungen solche Künste anwenden und derartig frankierte „gewöhnliche“ Briefe von einer Stadt nach irgendeinem Nachbarorte aufgeben, dann hört die Gemüthsleid auf: die so ersehnte Abstempelung der Marken (und damit auch die Beförderung der Sendungen) wird verweigert. Denn die Luftpostmarke dient eben dem Luftpostverkehr. (Abgesehen von der Verwirrung, die solche zweidiverschneidende Massenfrankierung im inneren Betriebe der Post anrichten geeignet wäre.)

Bei der vorläufigen Unwirtschaftlichkeit der Luftpost hat die Postverwaltung bisher noch nicht darangehen können, eigene Flugzeuge in ihren Dienst zu stellen. Sie hat daher (in Berlin mit der Luft-Hansa-Gesellschaft) mit einzelnen bekannten Privatfluggesellschaften Verträge abgeschlossen, die die Sendungen gemeinsam mit ihren Passagieren befördern und bis zu 300 Kilogramm Ladegewicht mitnehmen. Da die Flughäfen über das ganze Reich verbreitet sind, so kann man von jedem Orte in Deutschland Luftpostbriefe, -drucksachen, -päckchen oder auch Zeitungen aufgeben. Immer wird jede Luftpostsendung auf dem schnellsten Wege nach ihrem Bestimmungsort befördert. Und wenn solch eine Sendung infolge ungünstiger Witterung oder nicht rechtzeitigen Anschlusses an das abgehende Flugzeug (z. B. weil sie verzögert aufgegeben wurde und nicht als „durch Gutsboten zu bestellen“ frankiert ist) einmal liegenbleiben muß, so — bleibt sie doch nicht liegen. Sie wird dann (da es nur vereinzelt Nachflugverbindungen gibt, die Post also bis zum nächsten Tagesabfluge unmöglich lange warten müßte) einfach mit der Bahn befördert und gelangt (in solchen Ausnahmefällen) schneller ans Ziel.

2. S.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie.) Der für die Metalltransportarbeiter ergangene Schiedsspruch, der die Verlängerung des bisherigen Lohnabkommen um zwei Monate bis 31. Juli vorsieht, ist vom Arbeitgeberverband abgelehnt, von den Arbeitern angenommen worden. Die Gewerkschaften haben daraufhin die Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Es genügt!

Eine berühmte Sängerin, deren Leibesfüße in beängstigender Weise zunahmen, wurde mit ihrem Gatten nach Karlsbad geschickt. Der Mann war leberleidend und etwas bläsig. Der Badearzt verordnete auch ihm eine Kur und schärfe ihm ein, daß er nach dem Genuss des Wassers einen tückigen Spaziergang machen müsse. Der Gatte einer bekannten Sängerin gehörte und fragte in mißmutigem Ton: „Soll es, wenn ich nach jedem Bade dreimal um meine Frau herumspaziere?“ — „Vollkommen.“

2. M.

Nah und Fern.

Der Reichspräsident auf einem Berliner Musikkonzert. Im Berliner Stadion fand unter starker Beteiligung ein Musikfest der vereinten Musikkören des Wehrkreises III unter Leitung des Armeemusikinspezenten Prof. Hackenberger statt. Dem Fest wohnte Reichspräsident von Hindenburg bei. Nach verschiedenen Armeemärschen wurde der große Zapfenstreich gespielt, der mit dem von den Zuschauern mitgesungenen Deutscheslied schloß. Dem Reichspräsidenten wurden begeisterte Jubelrufe dargebracht.

Wahlen getrennt nach Geschlechtern. Der Magistrat Berlin hat das Hauptwahlamt beauftragt, Wahlen getrennt nach Geschlechtern gewählt werden. Auf diese Weise soll die prozentuale Wahlbeteiligung der Frauen und Männer sicher als bisher festgestellt werden.

Geländeschüttungen beim Berliner Nordbahnhofbau. Auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei wurde bei der Eidgenössischen Bank in Berlin das Konto des früheren Berliner Stadtbaurats Beutler gekippt. Beutler wird beschuldigt, im Verein mit dem Architekten Matthias Schmitz die Stadt Berlin und bei Bauten gemeinnütziger Siedlungsgesellschaften und beim Bau gemeinnütziger Siedlungsgesellschaften durch Geländeschüttungen um ungeheure Summen geschädigt zu haben. Gegen beide ist die Voruntersuchung wegen Betrugses, Untreue usw. eröffnet worden.

Schießerei mit Autoreibern. Zwei Männer, die eine Autobroschüre zur Fahrt nach Wolmirstedt (Bezirk Magdeburg) gekauft hatten, zwangen den Chauffeur mit vorgehaltener Revolver, sich seines Mantels und seiner Westsäcke zu entledigen. Als er auf ihr Geheiß die Autonummer entfernen sollte, gelang es ihm, einen der Banditen niederzuschlagen und trock der Schieße des anderen zu entfliehen. Die Gendarmerie stellte die Räuber in der Nähe von Genthin. Es entpuppte sich eine Schießerei, bei der einer der Räuber getötet und ein Gendarm schwer verletzt wurde.

Blutige Krawalle in Miechowitz. In Miechowitz, Kreis Beuthen, ist es in der Nacht vom 8. zum 9. Juni zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Reichsbanners und des Landesfürsorgebundes gekommen. Ein Angehöriger des Schützenbundes gab mehrere Pistolschüsse ab, wobei ein Polizeiwachmeister einen Bauchschoß erhielt und ein unbeteiligter Arbeiter, der zufällig in die Schußrichtung gekommen war, im Gesicht verletzt wurde. Der Schütze hat sich dann durch einen Kopfschuß selbst getötet. Einige Personen sind festgenommen worden.

Das Hochwasser der Donau. Die katastrophale Auswirkung des Donauhochwassers reicht nunmehr bis Ingolstadt. In Pfaffenhausen ist der Donaudamm gebrochen. Das Dorf Peterswörth ist vollständig überflutet. Trotz eines leichten Rückganges des Hochwassers kann die Gefahr noch nicht als beendet angesehen werden, da neue Niederschläge eingesetzt haben.

Ein Schützenfest in Schwaben war ein tragischer Vorgang des Kinderaufs als beim Futternehmen behilflich. Als er unter der Maschine den Klee wegräumen wollte, wurde er von dem Messer erfaßt, das ihm den Kopf spaltete.

Die Gründung der Zugspitzbahn verzögert. Die

Seilbahn auf die Zugspitze ist eröffnet worden. Die Gründung der österreichischen Zugspitzbahn, die am

14. Juni stattfinden soll, ist dagegen in Frage gestellt.

Fest steht, daß der Betrieb der Zugspitzbahn, auch wenn

die feierliche Gründung am 14. Juni stattfinden sollte, für

das Publikum erst später beginnen wird.

Theaterbrand. In Bützow ist kurz nach einer Vorstellung das wallonische Theater Drocadero abgebrannt.

Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Als Brandstifter verhaftet wurde ein Elektrotechniker, der sich an der Direktion des Theaters hatte rächen wollen.

Schüsse in einem New Yorker Schönheitsalon. In einem im Zentrum von New York gelegenen Schönheitsalon erschien um die Mittagszeit ein 27jähriger Mann und schoß mit einem Armeerevolver vier im Laden beschäftigte Frauen, darunter seine eigene Gattin, nieder. Der Attentäter erschoss sich darauf im Eingang des Ladens. Der Zustand der vier Frauen ist hoffnungslos. Die Tat soll aus Eifersucht erfolgt sein.

Bunte Tageschronik.

Chemnitz. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Pkw wurde hier ein Mann, der im Wagen des Motorrades saß, getötet; der Fahrer und ein Mitfahrer wurden in bewußtem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Frankfurt a. M. In Groß-Bieberau im Odenwald wurden durch die Kriminalpolizei bei einem Führer einer rechtsstehenden Organisation 75 Militärgehwre, zahlreiche Seitengewehre und eine beträchtliche Menge Munition, die in Kisten verpackt war, entdeckt.

Bonn. Beim Erklettern der Erpeler Ley im Siebengebirge ist ein junger Mann aus Tirol tödlich abgestürzt.

Hamburg. Die Hamburger Feuerwehr feierte ihr 250-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine Feststunde, ein Empfang durch den Senat und eine Parade der Hamburger Feuerwehr statt.

Rom. Fürst Caffafoli, einer der bekanntesten Erscheinungen der römischen Aristokratie, stürzte sich von einer Tiberbrücke in den Fluss und ertrank.

Rom. Der deutsche Botschafter in Rom, Heinrich Schneider, stieß bei Treviso mit seinem Motorrad gegen einen Baum und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Neapel. Die hiesigen evangelischen Gemeinden deutsch- und französischer Sprache begingen die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Pfarrer Schubert (Röm.) hielt die Predigt. Das Berliner Auswärtige Amt, der deutsche Botschafter in Rom u. a. sandten Glückwunschtelegramme.

Bukarest. Von amtlicher rumänischer Seite wird festgestellt, daß die Überschwemmungen in Rumänien nur Sachschaden angerichtet haben; es sei nicht wahr, daß die Hochwasser Katastrophe Hunderte von Menschenopfern gefordert habe.

Athen. In einer Dynamitsfabrik, in der Versuche mit einem neuen Herstellungsverfahren gemacht wurden, ereignete sich eine Explosion, die drei Personen zum Opfer gefallen sind.

Die Hellseherin.

Ein Abend bei einer modernen Sibylle.

aber vielleicht noch nie in dem merkwürdigen Beieinander und Nebeneinander der Gegenwart. Man sieht sich nur in unseren größeren Städten um. Neben rein rationalistischer, also auf Vernunft und Naturerkennnis gestützter Auffassung des Lebens und der Vorgänge in der Umwelt, führen alle möglichen sog. okkulten Zweige der Wissenschaft. Die mannigfachsten Wege werden eingeschlagen, um den uralten Fragen nach Wahrheit, nach dem „Wahren“ und „Wahren“ auf irgendeine Weise beizukommen. Spiritualismus, Hellseherie, Astrologie, Kartenslegen, Wahrsagen, alles soll dazu beitragen, das nebelhafte Unbekannte zu kristallisieren, die Schleier des Jenseits zu lüften, der Zukunft die Tarnkappe abzuziehen und den gewöhnlichen Sterblichen den Göttergott teilhaftig zu machen.

Der Mensch ist und bleibt ungeachtet aller wissenschaftlichen Fortschritte und weisen Erkenntnisse ohne Befriedigung, im Dunkeln tastend, ringend, suchend nach Klarheit, Richt, Wissen. Insbesondere dem Wissen um die Zukunft entströmt stärkster Reiz. Die Lockung, das Unbekannte zu erforschen, treibt zu Versuchen. Zunächst innerlich widerstreitend, folgt man schließlich dem Ruf der Sibylle, um die Probe auf das Grempel zu machen.

So ging es auch mir. Zum Versuchsfeld erlor ich die Hellseherei. Also auf zur Sitzung! Meine Frau wollte mit unter allen Umständen begleiten, aber als es so weit war, tat sie es — nach alter Frauenart — nicht ohne einiges Herzklöpfen. Wir traten eine kleine, höchst buntgewürfelte, selbstverständliche geladene Gesellschaft. Zwei alte Fräulein mit begraben und unbestrittenen Hoffnungen, ein junges Ehepaar, das sich seit Jahren bei seinen gesamten geschäftlichen Unternehmungen von den Vorhersagungen der Hellseherin leiten ließ, dazu ein Großindustrieller, der im gleichen Sinne Wünsche, ein Arzt, der lange Zeit seines bewegten Lebens im Überland und Zauberreich des Lotusblume, in Indien, zugebracht hatte, und zur vervollständigung einige Damen und Herren aus dem theosophischen und spiritualistischen Lager. Meine Frau und ich waren die einzigen Laien unter diesen vielerjährigen Fachleuten des Okkultismus.

Die besondere Aufmerksamkeit der Anwesenden galt natürlich der Hauptperson des Abends, dem Weidu im Gang entgegen meiner Vorstellung war das eine junge blonde Witwe. Besonderer Nachdruck legte sie auf die Erklärung, daß sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand versiegte und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlosch die Spannung, die sie am liebsten mit unbekannten Personen arbeite, was an diesem Abend zu ihrer Genugtuung restlos zutreffe. Nachdem auf diese Weise die entsprechende Stimmung erzeugt war, begann die eigentliche Sitzung. Das Licht wurde auf Halbdunkel abgedimmt, und unter erwartungsvollem Schweigen aller Beteiligten versetzte sich das Medium in katalytischen (hypnotischen) Schlaf. Schon nach fünf Minuten schlief sie wirklich tief und fest, mit langem, regelmäßigen Atem, der als bald in einer Hand verschwand und dann wieder aufblitzte. Gleichzeitig erlos

Lichtspielhaus Oliva

Am Schlossgarten

Das größte und schönste Programm des Jahres! Bis Sonntag 2 Großfilme die die verwöhntesten Kinobesucher befriedigen.

Der Walzer von Strauß

Der Film ist ein unerreichter Genuss und Erfolg, ein Triumph der Filmindustrie.

Wien die Stadt der Lieder.
Der zurückgekehrt Gefangene aus Sibirien.
Die Macht des Donauwalzers.
Der fallende Frank.
Die Hochzeitsreise.
An der blauen Donau.

Dann

Komödianten

Ein Film von Liebe, Lust und Leid.
Erstklassige Besetzung.

Vya de Putti, Margarete Kupfer, Fritz Kampers, Herm. Picha, Eugen Köpfer usw.

Montag 1/27 und 1/29 9 Uhr.
Sonntag 4, 6 1/4 und 1/29 Uhr.

Es spricht sich herum dass die automatische Massenfalle „Nie leer“

die einzige Falle mit dauernder, nie versagender Fangwirkung ist. Sie kann auf Futter- und Müllleimern sowie auf a. Behältern, welche die Ratten beständig auf Futter untersuchen, gesetzt werden. Trotzdem kostet diese Falle nur soviel, wie eine Ratte im Jahre Schaden anrichtet. Bei Einsendung 6,00 M. frei Haus. Bei Nachn. 60 Pf. mehr.

„Mehlmieze“

ist die automatische Massenfalle für Mäuse, weil sie wie eine gefüllte Mehldose aussieht, und weil sie eine einzige Dauersängerin ist. Einzelne frei Haus 2,00 M. Bei Nachn. 2,40 M. 3 Stück 4,00 M. frei Haus.

Midag,

Mitteldeutsche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrikation und Vertrieb hauswirtschaftlicher u. hygienischer Bedarfssachen.

Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 92.

Fachmännisches Klavier-Stimmen und Reparaturen

übernimmt A. Demermann, verzogen nach Danzig, Straußgasse 9.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Für Oliva wird die Arbeit jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

Auktion!

Auktionsaufträge und Bestellungen werden ur Töpfergasse 1-3 und Vorst. Graben 51, entgegenommen.

Wilhelm Kusch,

Auktor, vereidigter öffentlich angestellter Auktionator. Danzig, Töpfergasse 1-3, Telefon 6808.

Oesterr. Süßwein

pr. Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

I. Volkmann, Danzigerstraße 1. Cigarren & Weinhandlung Telefon 25.

Johlsau und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an

G. Schmidt, Danzig, 2. Damm 5, 2 Treppen.



Erich Krause

amtlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

Möbeltransporte — Einlagerungen

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen.

Frei- und Transithäger.

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. oberschl. Kohlen für Industrie und Hausbrand.

Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit

Kloben u. Kleinhölz zu billigsten Preisen.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva

Beamter sucht vom 1. 7. evtl. später zwangs. 2-Zimmerwohnung mit eigener Küche. Angebote unter 1385 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per 1. Juli eine zwangswirtschaftsfreie

5-Zimmer-Wohnung

und Zubehör oder eine wenig möblierte 4-Zimmerwohnung. Klawikowski, Danzigerstraße 14.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierter Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

fr. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert i-1 Reunion

Diners :— Sopors

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-sonderen Eingang zu verm.

1236) Rosengasse 3, 1 Tr. I.

1342 Möbl. Zimmer Nähe

der Bahn, Einfamilienhaus,

zu vermieten. Kaisersteg 15.

1248) Sonnig möbl. Zimm., elekt. Licht, Nähe Bahn u. Elektrischen zu vermieten.

Albertstr. 5, 2 Tr. I.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,

dicht am Walde gelegen, zu

vermieten. Ottostr. 3, ptr. I.

966) 1—2 möbl. Zimmer

zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dultzstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit

Veranda am Walde gelegen

zu vermieten. Ottostr. 1, part. links.

1147) Möbl. Zimmer mit 2

Betten, Nähe Bahn, zu

verm. Delbrückstr. 6, ptr. I.

1124) Ein eleg. möbl. Zimm.

mit Balkon u. Klavierbenutz.

per sofort zu vermieten.

Marienstr. 18, 2 Treppen rechts.

1120) Sonniges, gut möbl.

Zimm. zu verm. Ottostr. 1, 2 L.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer

mit Küche zu vermieten.

Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Tür r.

1172) 1—2 möbl. Zimmer

auch m. Balkon, Bad, Küchen-

benutzung, 5 Minuten von der Bahn,

zu vermieten. Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

1226) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchenben.

am Walde gel., zu vermiet.

Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, elekt. Licht,

Küche und Zubehör zu verm.

Zoppoterstraße 8, 2 Treppen.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Bett. u. Küche am Walde zu

verm. Rosengasse 12, ptr. I.

1125) Ein groß, gut möbl.

Zimm. evtl. Küchenbenutz. an

Ehepaar o. Kind., auch an

1—2 Herren od. Damen zu

vermieten. Kaisersteg 47.

1283) Ein großes, sonniges

Zimmer mit 2 Betten zu verm.

Pennier, Georgstr. 28, 1 Tr.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Gleitkau Tel. 297

Möbli. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

1086) 1—2 Zimmer im Ein-

familienhaus, Nähe des

Bahnhofes, zu vermieten.

Fürstliche Aussicht 9.

1131) 1 möbl. Zimmer zu

verm. Albertstr. 5, hochp. I.

1296) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.

Hinz, Kaisersteg 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer v.

sofort zu vermieten.

Waldstraße 2, 2 Treppen.

1130) Möbl. Zimmer, mit

2 Betten frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. r.

1337) Sommerwohnung.

2—3 möbl. Zimmer, Veranda,

Küchenbenutz., zu vermieten.

Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit

bes. Eingang zu vermieten.

Ludolfinerstr. 3, Lawrence

941) Frendl., möbl. Zimmer

mit Balkon, Nähe am Walde,

zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

1138) Freidl. möbl. Zimmer

mit besonderem Eingang,

Nähe der Bahn, ab 1. 6.

zu verm. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

lehr billig zu vermieten.

Zellwitz, Bergstr. 1, 2 Tr. r.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1288) 2 sonnig., gut möbl.

Zimmer mit Loggia, Bad,

elekt. Licht, Küchenbenutzung,

5 Minuten von der Bahn,

zu vermieten. Kaisersteg 16, 1 Treppe.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Bett. u. Küche am Walde zu

Dekorations-, Zimmer-,
Schilder-Malerei

E. Daus, Malermeister
Oliva, Kronprinzen-Allee 5

EDMUND KLAWIROWSKI

Baugeschäft

Oliva, Danziger Straße 14 Telefon Nr. 28

Bau- und Kunstglaserei

H. Langkowski Nachf.

Oliva

Pelonkerstr. 134, Telefon 107



Ich bringe ergebenst zur Kenntnis, daß mein neues Zweiggeschäft

Oliva, Am Schloßgarten 25 Fernsprecher Nr. 155

am Sonnabend, den 12. Juni 1926 eröffnet wird.

Meine Erzeugnisse sind dort ebenso gut und frisch wie in allen meinen anderen Geschäften zu haben.

Danzig, den 10. Juni 1926.

G. Mix.

Bau- und Wirtschafts-Klempnerei

Installation
von Gas-, Wasser- u. sanitär. Einrichtungen
Paul Brosze, Klempnerstr.
Am Markt 5 OLIVA Am Markt 5



Vom 11. bis 17. Juni 1926:
Erstaufführung des Ellen-Richter-Großfilms

„Die tolle Herzogin“
Abenteuerfilm nach dem gleichnamigen Roman
in 8 Akten.

Hauptrollen: Ellen Richter, Evi Eva,
Walter Janson.

Als zweiter Schlager:
Nordisches Wunderland
Kulturfilm in 5 Akten von Islands Naturwundern, Volksriten und Gebräuchen.

Ufa-Wochenschau
Modenschau

Schlacht am Slagerrat — Umsturz in Polen
Hochsommerkleider — Nationalfest in Bukarest
650-Jahrfeier in Marienburg
und sehr ausführlich:

Die Inthronisation des ersten Bischofs von
Danzig Eduard Graf O'Rourke in der
Kathedrale zu Oliva.

Alleinige, ausführliche, gut gelungene Aufnahmen des eigens von der Ufa, Berlin, gesandten Operateurs.

Niemand verläßt dieses reichhaltige Programm.

Täglich nur 4 Uhr:

Große Jugend-Vorstellung
mit vollem Programm!

In Stelle des Abenteuerfilms tritt die Groteske
Der gemütliche Urwald

Jugendliche 4 Uhr zugelassen.
Schulen sehr zu empfehlen.

Schüler unter 14 Jahren halbe Preise.
Vorhang 4, 6 und 8 Uhr.

Kühl und lustig. Eintritt jederzeit.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ganz große Klasse
ist der heutige Spielplan!

Mit Recht kann man sagen
eins der schönsten Programme seit Jahren.

Der größte Terra-Lustspiel-Schlager

Nanette macht alles

Der größte Lustspielschlager der Saison in 6 Akten.

Hauptdarsteller:
Mady Christians — Vivian Gibson — Georg Alexander
Fritz Kampers u. a. m.

Ferner:

In letzter Minute

Sensationsfilm in 6 Akten.

In der Hauptrolle Amerikas
größter Sensationsdarsteller **Hoot Gibson.**

Außerdem:

Larry Semon als Golfspieler

Groteske in 2 Akten.

Niemand versäume dieses außergewöhnliche Sensationsprogramm!!

In Kürze: Die Wiskothens — Der Abenteurer — Frau
in Gold — Seine Söhne.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Halte wieder Sprechstunden von: 9—1, 3—6.

Künstliche Zähne v. n 3 Gulden an.

Goldkronen von 20 Gulden an.

— Reparaturen möglichst sofort.

Umarbeitungen schnell und billig.

Curt Hoffmann :. Dentist

Georgstrasse 22.

Sämtliche
Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Redaktion, Druck und Verlag
von Paul Venck, Oliva

E. Minuth

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Dutzstr. 3 OLIVA Dutzstr. 3

Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Mascotte Jazzband Kapelle Borkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76 ff, Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.



Zur Ostbahn, Oh

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

Tanz.

Nun!

Jazzbandkapelle „Pitoliva“.

Eintritt frei. Franz Mathesius

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei
vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke
zu den billigsten Preisen.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Der ewige Jüngling“
Sonnabend, 7.30 Uhr (Dauerfarten haben keine Gültigkeit
zum 100. Todestag Carl Maria von Webers
„Die drei Pintos“.

Sonntag (13. Juni), 7.30 Uhr: „Lene Lotte Lieze“.

Montag (14. Juni), 7 Uhr (Serie 1): „Der Schatzräuber“

Gesucht in Oliva

Pensionat in der Nähe des Waldes für eine Dame
Angebote mit Preis an
Eisenstadt, Danzig, Langgarten 10.